

Zwei Freunden im einhundertsten Lebensjahr

Autor(en): **Metz, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens**

Band (Jahr): **43 (2001)**

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-972214>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zwei Freunden im *ein*hundertsten Lebensjahr

von Peter Metz sen.

Wenn ich heute auf der recht beträchtlichen Höhe meines Lebens mich an meine Jugendzeit zurückerinnere, begegnen mir viele einstige Gestalten, die sich damals, in den Zwanziger- und Dreissigerjahren, im Vordergrund des öffentlichen und vor allem, was uns Primar- und Kantonsschüler am meisten interessierte, des sportlichen Lebens bewegten. Das waren die Spitzenleute des Churer Fussballclubs mit dem Namen etwa der Gebrüder Hans und Fritz Isler, und da waren weiter die Gebrüder Wilhelm, welche dem Bürgerturnverein den Stempel aufdrückten, von denen einer als kraftvoller Nationalturner meist obenauf schwang, während der andere, Joseph, anno 1924 gar als Barrenweltmeister zu olympischen Ehren gelangte. Und da waren auch die Leichtathleten mit Christian Schuler und Franz Käppeli an der Spitze, die uns auf der Quader mit ihren grossen Leistungen erfreuten. Und nicht zu vergessen auch der damalige Kantonsschülerfussballclub, der sich oft mit dem FC Chur mass, mit den Brüdern Plattner an der Spitze, von denen der älteste, Joseph, später als Bundesrichter wirkte. Wir kannten sie alle und verfolgten ihr sportliches Tun,



Gottlieb Siegrist, gezeichnet
von Verena Zinsli, 1990.

wo immer sie auftraten, mit Anteilnahme. Denn sie alle waren gewissermassen unsere Idole. Wo aber sind sie hingekommen, welches war ihr Schicksal? Von den ganz Alten, die in unseren Jugendtagen aktiv waren, lässt sich in den Strassen der Churer Altstadt fast einzig noch Franz Käppeli erblicken, der als Langstreckenläufer zu unserer Zeit im Zenit seines läuferischen Wirkens stand. Alle andern sind längst vom unerbittlichen Schicksal eingeholt worden und hingegangen, und jeder von ihnen liess eine Lücke zurück, die sich nicht mehr schliessen lässt.

Umso mehr erfreuen wir uns der treuen Gegenwart zweier

Gestalten, die während unserer Jugend zwar nicht höchste sportliche Ränge einnahmen, doch ihrem Wesen und ihrer Gesinnung nach sportlichen Geistes waren und als fröhliche, aufgestellte Bürger unsere Jugendtage begleiteten. Sie gehörten gewissermassen seit je zu uns. Ihrer gedenken wir mit Dankbarkeit, und da sie in Bälde ihr hundertstes Lebensjahr erfüllen, soll ihnen jene Beachtung geschenkt werden, die ihre imponierende Lebenskraft verdient.

Beim einen handelt es sich um Gottlieb Siegrist, der am kommenden 1. Dezember hundertjährig wird, beim andern trifft dies auf Johann Jacob, ge-

rufen Hans, Jörg, seines Zeichens Dr. iur., zu, der am 22. Juli kommenden Jahres ins hohe Alter von 100 Jahren eintreten darf. Alle Leser dieser Zeilen kennen die beiden Gestalten, denn wer sollte sie nicht kennen? Gottlieb, genannt «Götti», Siegrist gehörte zu jenen, zu denen wir Knirpse mit wahrer Bewunderung aufblickten. Zum einen war er sportlich sehr rege. Man begegnete ihm auf seinen weiten Fusswanderungen, wobei es ihm nichts ausmachte, schon während seiner Lehrzeit am freien Samstag von Chur durchs Schanfigg und über den Strela nach Davos zu pilgern, um am andern Tag den gleichen Marsch zurück unter die Füsse zu nehmen. Bekannt wurde Siegrist auch unter den jungen Hockeyanern, denen er als Vorstandsmitglied in den Dreissigerjahren seine guten Kräfte lieh, freilich ohne selbst dem Puck nachzujagen. Stadtbekannt aber war Siegrist vor allem als Pilot der jungen schweizerischen Militärflugwaffe. Wenn er von Dübendorf her im Verein seiner Kameraden Tschanner, Melcher, Pieth, Zinsli und wie sie alle hiessen auf dem Rossboden mit dem ach so zerbrechlichen DH5-Einsitzer landete, strömte alles, was Füsse hatte, zu ihm und seinen Kameraden hinunter, um an Ort und Stelle das Geschehen dieses kleinen Trüppchens zu verfolgen. Wenn dann die uns vertraute Pilotenschar einer nach dem andern auf dem holprigen Platz wieder aufstieg, um nach Dübendorf abzufliegen, war unser Staunen grenzenlos. Die Namen unserer Helden blieben in uns

haften und tiefe Trauer überwand uns, wenn wir später vom Fliebertod des einen und andern dieser Helden lesen mussten. «Götti» Siegrist blieb dieses sonst beklemmend häufige Los erspart. Er durfte sich weiter als Pionier des Flugwesens betätigen, gründete den Churer Aviatikkklub, um dann freilich später, als andere Aufgaben seiner warteten, zu denen auch vielversprechende politische zählten, sich diesen zuzuwenden. Den Abschluss seiner beruflichen Karriere bildete das kantonale Kreiskommando, dem er als Chef mit dem Rang eines Obersten entstieg.

Zwar nicht als Sportler, sondern als frohmütiger Aufsteiger ist auch Hans Jörg früh in unser Blickfeld geraten. Er war als graduierter Jurist anfänglich in der freien Advokatur tätig, um später den strengen und verantwor-

tungsvollen Posten eines Aktuars des Bezirksgerichtes Plessur und des Kreisgerichtes Chur zu versehen. Als Krönung seines treuen amtlichen Wirkens wurde ihm im Jahre 1947 das Amt des Churer Kreispräsidenten anvertraut. Daneben jedoch winkte ihm auch eine steile militärische Karriere, die ihn zuletzt zum Grossrichter des Divisionsgerichtes 12 aufsteigen liess. Dort vor allem ist mir Hans Jörg während Jahren begegnet, humorvoll, jovial und beschlagen, wie es seine Art war, und daraus ist eine wahre Freundschaft zwischen uns erwachsen.

Beiden unseren Jubilaren gilt unser Gruss und Dank für ihren Einstand, für ihre hartnäckige Lebenstüchtigkeit, mit der sie ihr Dasein unentwegt bestehen und die ihnen hoffentlich noch viele schöne Tage in unserer lieben Stadt bescheren wird.



Johann Jakob Jörg, gezeichnet von Verena Zinsli, 1990.